

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 37=57 (1891)

Heft: 41

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXVII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LVII. Jahrgang.

Nr. 41.

Basel, 10. Oktober.

1891.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die deutschen Kaisermanöver in Bayern. — Die französischen Manöver an der Ostgrenze. (Fortsetzung.) — Eidgenossenschaft: Militärische Auszeichnung des Chefs des schweiz. Militärdepartements. Keine zweite Waffenfabrik. Militärgericht der VI. Division. † Major Fritschi, Johann. Zürich: Wettrennen auf der Wollishofer Allmend. Schaffhausen: Kadettenkorps der Stadt Schaffhausen. St. Gallen: Abgewendete Eisenbahn-Katastrophe. — Ausland: Deutschland: Wehrwesen. Die 14. Auflage des Brockhaus'schen Konversations-Lexikons. Oesterreich: † Generalmajor von Eschenbacher.

Die deutschen Kaisermanöver in Bayern.

Der jugendliche Kriegsherr des deutschen Heeres, Kaiser Wilhelm II, hat in diesem Sommer nach seiner Rückkehr von den österreichischen Kaisermanövern im Waldviertel, deren Ergebnisse ihn bekanntlich mit grosser Befriedigung erfüllten, noch den Korpsmanövern der beiden bayerischen Armeekorps, welche vom Prinzregenten von Bayern und dem Prinzen Leopold von Bayern abgehalten wurden, beigewohnt und derart das bayerische Kontingent des deutschen Heeres inspiziert, und ferner die grossen Manöver des IV. und IX. Armeekorps in Hessen und Thüringen persönlich abgehalten.

Angesichts der Entente, welche sich inzwischen zwischen Frankreich und Russland in Kronstadt vollzogen hatte, erschien, obgleich das Programm der Manöverreisen des Kaisers bereits lange vorher feststand, diese Besichtigung eines beträchtlichen Theiles des deutschen Heeres (5 Armeekorps) — auch das Gardekorps wurde an einem Tage vom Kaiser gesehen — um so angezeigt, als gleichzeitig eine Heeresmacht von 120,000 Mann französischer Truppen in der Champagne zusammengezogen war, und durch das russisch-französische Bündniss ein einstiger Konflikt zwischen den Streitkräften des Dreibundes und denen des Zweibundes näher wie bisher gerückt erscheint.

Charakteristisch aber für den Besuch des Kaisers in München und seine Anwesenheit bei den bayerischen Herbstübungen, bleibt die wesentlich politische Bedeutung, welche diesem Besuche zu Grunde lag. Denn es unterliegt keinem Zweifel, dass in Bayern seit einigen Jahren und besonders

seit dem dort höchst ungern gesehenen Rücktritt des Fürsten Bismarck, eine Entfremdung gegenüber dem leitenden deutschen Staate und dessen neuer Regierung Platz zu greifen begann, welche sich in der Tagespresse unzweideutigen Ausdruck verschaffte, und der durch das persönliche Erscheinen des Reichsoberhauptes entgegenzuwirken es an der Zeit schien. So galt es denn dort, ohne die partikularistischen Empfindlichkeiten der Bayern zu verletzen, in gewinnender Weise als oberster Kriegsherr und Bundesfürst aufzutreten und dies ist Kaiser Wilhelm gelungen. Dem an Jahren weit älteren Prinzregenten von Bayern trat der Kaiser nicht als Inspizirender seiner Armeekorps entgegen, auch unterliess er es, von der kaiserlichen Kommandostandarte Gebrauch zu machen oder etwa den eigentlichen Inspektor der bayerischen Armeekorps, Feldmarschall von Blumenthal, in dieser Eigenschaft fungiren zu lassen, sondern er begnügte sich mit der Rolle eines bundesfürstlichen Besuchers, eines aufmerksamen Beobachters und eines den Leistungen der Truppen reichen Beifall und Lob spendenden Kriegsherrn.

Es würde ausserhalb des Rahmens unserer Skizze liegen, wenn wir die ohnehin ohne Zuhilfenahme der Generalstabskarte nicht näher zu verfolgenden taktischen Bewegungen der bayerischen Armeekorps während der Manöver näher schildern und erörtern wollten. Wir müssen uns begnügen, auf die Hauptmomente und Resultate der Manöver hinzuweisen. Unter denselben aber verdient die grosse Heerschau auf der Fröttmanner Haide besonders hervorgehoben zu werden.

Der früher vielfach angegriffene Werth des Paradedrills und der Paraden oder Revuen über-